

SANATHANA SARATHI JUNI 2016

Ansprache vom 8. April 1993 in Sai Shruti, Kodaikanal

Erkennt Gott mittels Erfahrung

Es gibt viele irdene Krüge, aber Tonerde ist eine.

Es gibt viele Schmuckstücke, aber Gold ist eines.

Es gibt viele Kühe, aber Milch ist eine.

Ebenso gibt es viele Lebewesen, aber nur ein atmisches Prinzip.

Wahre Spiritualität besteht in der Läuterung eurer Gefühle

Nur sehr wenige in dieser Welt nehmen die Einheit in der Vielfalt wahr; viele jedoch sehen Verschiedenheit in der Einheit. Die Wahrnehmung von Verschiedenheit ist ein Fehler der menschlichen Sicht und nicht der Schöpfung.

Erkennt das Einheitsprinzip in der Schöpfung

Dasselbe atmische Prinzip ist in Tieren, Menschen, Dämonen und himmlischen Wesen gegenwärtig. *Die Wahrheit ist eine, aber die Weisen geben ihr verschiedene Namen.* Obwohl die Wahrheit eine ist, klassifizieren und erfahren die Menschen sie auf vielerlei Weise. Der menschliche Körper ist das Gefährt und Atman der Wagenlenker. Die Gefährte mögen unterschiedlich aussehen, aber der Wagenlenker ist ein und derselbe. Die Geburt ist für jeden die gleiche, gleichgültig ob es sich um einen Millionär oder einen Armen handelt. Weder steigt der Millionär vom Himmel herab noch kommt der Arme aus der Erde hervor. Beide kommen aus dem Mutterleib. Also sind Geburt und Tod für alle gleich.

Ebenso sind auch Durst und Hunger für jeden gleich. Wenn ein reicher Mann durstig ist, trinkt er vielleicht teure Softdrinks, und ein Armer stillt seinen Durst, indem er kühles Wasser trinkt. Ein reicher oder hoch gestellter Mensch mag köstliche Speisen zu sich nehmen, um seinen Hunger zu stillen, während ein armer Mensch nur gedörrten Reis essen kann. Auch wenn es viele verschiedene Nahrungsmittel gibt: der Hunger ist ein und derselbe. Also sind Hunger und Durst für jeden gleich. Auch Geburt und Tod sind für jeden gleich.

Egoismus ist die Ursache der Schwierigkeiten des Menschen

Worin liegt dann der Unterschied? Von Illusion überwältigt, erschafft der Mensch selbst Unterschiede und vergeudet sein Leben. Sieben Ketten gibt es, die den Menschen binden, und zwar: der Körper, Wünsche, Zorn, Ego, Handlungen, Unwissenheit und Illusion. Unwissenheit ist die Hauptursache der Illusion des Menschen und ebenso die Ursache des menschlichen Egos. Wenn der Mensch Unwissenheit und Ego hat, entwickelt er Bindung. Daraus folgt Hass. Gemeinsam binden sie den Menschen und nehmen ihn gefangen. Um sich von dieser Knechtschaft zu befreien, muss der Mensch sich bemühen, frei von Ego, Anhaftung, Hass, Illusion und Unwissenheit zu werden. Die Ursache der menschlichen Geburt sind seine Handlungen, und die Handlungen sind die Folge seiner Anhaftung. Für Anhaftung ist das Ego verantwortlich. Also ist es das Ego, das alles erschafft. In Wirklichkeit besteht jedoch keinerlei Spielraum für Ego. Wenn wir nachforschen, entdecken wir, dass es keinerlei Grundlage für das Ego des Menschen gibt.

Wenn wir die Weltkarte anschauen, erscheint Bharat in dieser weiten Welt als sehr klein. In diesem Land Bharat ist der Staat Tamil Nadu noch kleiner. Im Staat Tamil Nadu ist der Distrikt Dindigul nochmal kleiner, und Kodaikanal ist in diesem Distrikt ein sehr kleiner Ort. In Kodaikanal ist unser Haus nur ein winziger Fleck, und in unserem Haus sind wir noch kleiner. Was sind wir in diesem ausgedehnten Universum? Wo ist dann der Raum für Ego? Wenn wir diese Weitsicht haben, begreifen wir, dass Ego keinen Platz hat.

Wenn ihr auf eine andere Weise nachforscht, entdeckt ihr, dass der Atman in jedem derselbe ist. Wenn das Selbst in allen dasselbe ist, wo bleibt dann Raum für Ego? Das Selbst in dir und mir ist das gleiche. Da ist kein Unterschied, dass eines groß und das andere klein ist. Wo ist dann Platz für Ego? Falls du dich für einen reichen Menschen hältst: es gibt viele, die reicher sind als du. Falls du dich für gutaussehend hältst: viele sehen besser aus als du. Falls du dich für stark hältst: es gibt viele noch stärkere Menschen. Falls du dich für gebildet hältst: es gibt viele, die gebildeter sind als du. Falls du dich für einen Intellektuellen hältst: es gibt noch viel mehr Intellektuelle. Also hat der Mensch keine Chance, Ego zu entwickeln.

Solange im Menschen Ego ist, wird er Schwierigkeiten haben. Ein kleines Beispiel: Die Schüler spielen Fußball. Der Fußball ist mit Luft gefüllt. Solange der Fußball mit Luft gefüllt ist, erhält er von den Spielern beider Mannschaften Tritte, denen er nicht entkommen kann. Sobald die Luft aus dem Ball strömt, nehmen die Schüler den Ball, den sie zuvor mit Füßen traten, in ihre Hände. Wenn die Luft heraus ist, wird der Ball respektiert. Solange der Ball Luft enthält, wird er nicht geachtet, sondern getreten.

Unser Körper gleicht einem Fußball. Unsere sechs inneren Feinde Begierde, Zorn, Habsucht, Täuschung, Stolz und Eifersucht befinden sich auf der einen Seite, und Wahrheit, Rechtschaffenheit, Friede, Liebe, Gewaltlosigkeit und Mitgefühl auf der anderen. Die Spieler auf beiden Seiten stoßen den Fußball, den Körper. Wie lange stoßen sie ihn? Solange die Luft des Egos in ihm ist. Sobald die Luft des Egos entwichen ist, hören sie auf, ihn zu stoßen. Also ist das Ego für all unsere Probleme verantwortlich.

Ihr müsst also zuerst euer Ego bezwingen. Euer Ego verletzt und schadet euch nur. Die Ursache ist Unwissenheit. Was ist diese Unwissenheit? Mit zunehmendem Wissen vermehrt sich auch die Unwissenheit. Der Anstieg in wissenschaftlichen Kenntnissen ist heutzutage enorm, aber proportional vermehrt sich auch die Unwissenheit.

Entwickelt die innere Schau

Was versinnbildlicht Wissen? Es symbolisiert Licht. Wo Licht ist, kann keine Dunkelheit sein. Heutzutage ist die gesamte Welt, trotz aller wissenschaftlichen Fortschritte, von Dunkelheit erfüllt. Sie ist voller Schwierigkeiten, Probleme und Unglück. Welchen Wert hat dann das wissenschaftliche Wissen? Die Wissenschaft ist gewachsen, nicht aber die Tugenden des Menschen. Die Wissenschaft ist grenzenlos geworden, aber die Sinne sind verfallen. Wir sollten deshalb als Erstes unsere Sinne beherrschen. Die Wissenschaftler reisen Hunderttausende von Kilometern in den Weltraum, aber niemand reist auch nur einen halben Zentimeter nach innen. Welchen Sinn hat es, äußerlich Hunderttausende von Kilometern zurückzulegen? Der Mensch sollte innerlich Fortschritt machen, indem er die innere Sicht entwickelt.

Die äußere Sicht führt nur in die Illusion. Die innere Sicht schenkt Glückseligkeit. Um die innere Sicht zu entwickeln, sollten wir uns von Ego befreien. Wie ist das zu schaffen? Wenn ihr die atmische Sicht habt, könnt ihr euch vom Körperempfinden befreien. Der Körper ist vergänglich wie eine Seifenblase. Niemand kann vorhersagen, wie lange er bestehen wird. Wir sprechen vom nächsten Tag, dessen wir uns nicht sicher sein können. Vielleicht erblickt ihr den nächsten Tag. Ihr erinnert euch vielleicht auch an gestern. Beide währen nicht ewig. Die Vergangenheit ist vorbei, sie war gestern. Auch wenn ihr Hunderttausende Rupien zahlen würdet, ihr könnt sie nicht zurückerlangen. Die Zukunft ist nicht sicher. Wir haben keine Garantie, dass wir bis morgen leben werden. Die Gegenwart ist sehr wichtig. Haltet sie nicht für gewöhnlich. Sie ist die Allgegenwart, denn die Gegenwart enthält die Ergebnisse der Vergangenheit und birgt die Zukunft in sich. Kümmert euch also um die Gegenwart und macht sie heilig. Schmiedet keine Pläne für die Zukunft, die nicht ausgeführt werden können.

Heutzutage ist der Mensch Schwierigkeiten und Problemen ausgesetzt. Aus welchem Grund? Die Ursache liegt darin, dass er über die Vergangenheit brütet, sich um die Zukunft sorgt und die Gegenwart vernachlässigt. Also sollt ihr die Gegenwart heiligen. Wenn die Gegenwart heilig ist, wird die Zukunft automatisch heilig sein. Wenn wir diese Anschauung entwickeln, können wir auf dem spirituellen Weg große Höhen erreichen.

Erkennt die Göttlichkeit in euch

Ihr führt viele spirituelle Übungen durch, studiert viele heilige Texte und sucht viele edle Seelen auf, um ihren Lehren zu lauschen. Aber welchen Nutzen hat das? Das Ergebnis von allem, was ihr tut, ist gleich null, weil ihr nicht die innere Schau besitzt. Um die rechten Ergebnisse zu haben, müsst ihr auf eurer Erfahrung aufbauen. Erfahrung kommt aus dem Herzen und nicht von außen. Um eine Erfahrung müsst ihr euch nicht bemühen. Experimentiert nicht. Im wissenschaftlichen Bereich könnt ihr durch die Durchführung von Experimenten gewisse Ergebnisse erwarten; aber im spirituellen Bereich gibt es keine Experimente, sondern nur Erfahrung.

Wie gewinnt ihr Erfahrung? Wenn ihr Zucker in die Hand nehmt und in einen Becher Wasser gebt, setzt sich der Zucker am Boden des Bechers ab. Wenn ihr umrührt und den Zucker mit dem Wasser vermischt, könnt ihr diese Mischung mit den Augen nicht sehen und mit der Hand nicht fassen. Wie könnt ihr dann entscheiden, ob sich Zucker im Wasser befindet oder nicht? Indem ihr einen Tropfen des Wassers auf eure Zunge gebt und ihn schmeckt, erfahrt ihr, ob Zucker im Wasser ist.

Ähnlich ist der Körper ein Gefäß und die Göttlichkeit der Zucker. Das Göttliche kann mit den Augen nicht gesehen werden, ihr könnt es nicht fangen oder fassen; aber ihr könnt die göttliche Glückseligkeit erfahren. Durch diese Erfahrung wisst ihr um die Anwesenheit des Göttlichen in euch.

Hier ist Feuer, von Asche bedeckt. Warum hat die Asche das Feuer bedeckt? Die Asche bedeckt das Feuer, weil wir das Feuer vernachlässigt haben. Woher kam die Asche? Sie kam aus dem Feuer selbst. Die durch das Feuer erzeugte Asche hat das Feuer bedeckt. Wenn ihr die Asche wegbläst, wird sie verschwinden, und ihr werdet das Feuer sehen. Ebenso ist auch das Feuer der Göttlichkeit in euch gegenwärtig, aber ihr habt es vernachlässigt, und deshalb wird es von der Asche der Täuschung verdeckt. Also seid ihr nicht fähig, das Göttliche in euch zu schauen. Bläst die Asche der Illusion durch Entsagung weg und ihr werdet das Feuer der Göttlichkeit sehen. Das Feuer ist nicht neu von irgendwo gekommen; es war bereits in euch. Ebenso ist in jedem das Göttliche in Gestalt des Atmanprinzips gegenwärtig.

Heutzutage schützt und dekoriert der Mensch nur dieses Gefährt seines Körpers, das von den Pferden der Sinne gezogen wird. Es ist jedoch notwendig, die Pferde zu zügeln. Haltet die Pferde der Sinne unter Kontrolle. Wer kontrolliert diese Pferde? Der Verstand des Menschen sollte die Sinne kontrollieren. Weil der Verstand (mind) die Sinne (indriya) beherrscht, wird er auch Indra genannt. Auf dieser Grundlage heißt es: *Yoga besteht in der Kontrolle der Bewegungen des Geistes*. Der Mensch kontrolliert andere Dinge. Die Regierung übt Kontrolle über Eigentum, Nahrung und tatsächlich über alles aus. Aber der Kontrolle des Geistes wird keine Aufmerksamkeit geschenkt. Aus diesem Grund begegnen wir Schwierigkeiten. Wenn der Geist beherrscht ist, besteht keine Notwendigkeit, andere Dinge zu kontrollieren; sie kontrollieren sich dann von selbst.

Begrenzt eure Wünsche

Aus diesem Grund hat die Sai-Organisation das Programm der Begrenzung der Wünsche eingeführt. Was soll begrenzt werden? Eigentum oder Nahrung? Nein, nein! Es bedeutet, in den Aktivitäten des täglichen Lebens Grenzen zu wahren.

Kontrolliert zuerst eure Nahrung. Verschwendet keine Nahrung. Nahrung ist für die Erhaltung des Körpers verantwortlich. Esst maßvoll. Verschwendet keine Nahrung. Nahrung ist Gott. Viele Menschen haben

Probleme, weil sie kein Essen haben. Wenn ihr Nahrung verschwendet, betrügt ihr jene Menschen, die nichts zu essen haben. Verschwendet also keine Nahrung.

Als Zweites: Verschwendet kein Geld. Missbrauch von Geld ist schlimm. Verschwendet kein Geld, nur weil ihr es im Überfluss habt. Gesundheit ist Reichtum. Wenn ihr Geld verschwendet, indem ihr maßlos esst, verderbt ihr nur eure Gesundheit. Ihr solltet Geld im nötigen Ausmaß ausgeben. Wenn ihr Geld missbraucht, entwickelt ihr womöglich schlechte Gewohnheiten, schlägt einen üblen Weg ein, euer Ego wächst, ihr entwickelt Prunksucht und schlimme Eigenschaften. Nutzt euer Geld also auf rechte Weise und verbraucht es auf heilige Weise.

Als Drittes: Verschwendet keine Zeit. Verschwendete Zeit ist verschwendetes Leben. Wenn ihr unnötig redet, verschwendet ihr nicht nur Zeit, sondern verliert auch eure Energie. Sprecht soweit es nötig ist. Verschwendet niemals Zeit. Zeit ist sehr wichtig. Zeit ist Gottes Form. *Ich verneige mich vor der Zeit, ich verneige mich vor ihm, der jenseits der Zeit ist, vor ihm, der die Zeit bezwungen hat, vor ihm, der die Zeit transzendiert, vor ihm, der die Verkörperung der Zeit ist und vor ihm, der die Zeit bestimmt.* Alles ist Zeit.

Als Viertes: Verschwendet keine Energie. Energie wird verschwendet, in dem man Unnötiges sieht, hört, spricht, denkt und tut. Seid in all diesen fünf Kategorien maßvoll. Verbraucht Energie soweit wie nötig. Wenn ihr Energie entwickelt, entfaltet ihr eure Göttlichkeit. Wenn ihr Energie vergeudet, beginnt Allergie (Wortspiel: energy-allergy). Verschwendet keine Energie. Seht, hört und sprecht Gutes. Sprecht weniger und sprecht liebevoll.

Wir denken unablässig, ohne Gedankenpause, bis wir schlafen gehen. Wir bauen Luftschlösser. Reduziert deshalb unnötiges Denken. Denkt, aber denkt sinnvoll. Denkt an das Göttliche, denkt an Gott. Denkt nicht über andere nach. „Wer hat es mit wem zu tun?“ Was hat es mit diesen weltlichen Beziehungen auf sich? Sie sind vergänglich gleich vorbeiziehenden Wolken, die kommen und gehen. Wer ist vor der Hochzeit der Ehemann, wer die Ehefrau? Wer ist vor der Geburt die Mutter, wer der Sohn? Niemand weiß das. Sohn, Ehefrau, Ehemann, Mutter kommen alle zwischendrin – wie die vorüberziehenden Wolken. In dieser Welt ist keine Wolke dauerhaft; alle kommen und gehen. Warum solltet ihr euch wegen ihnen sorgen? Erfüllt eure Pflicht soweit wie nötig. Aber niemand hat mit irgendjemandem Verbindung.

Benutzt euer Unterscheidungsvermögen, um die Wahrheit zu erkennen

Der Mensch entwickelt jedoch weltliche Beziehungen und dadurch Ego und Anhaftung. Das verdirbt und verschmutzt den Geist. Haltet den Geist rein, befleckt ihn nicht. Richtet den Geist auf Gott aus und nicht auf die Welt. Wenn ihr den Geist auf die Welt ausrichtet, entwickelt ihr tierische Eigenschaften. Im Vedanta heißt es: *Wer sich nur an die äußere Sicht hält, ist ein Tier.* So jemand schaut alles mit weltlichen Augen an. *Jener ist ein Tor, der sieht und die Wirklichkeit doch nicht erkennt.* Betrachtet alles mit göttlichen Empfindungen. Nur dann werdet ihr in jedem das Göttliche wahrnehmen. Aber ihr betrachtet alles mit weltlichen Augen.

Ihr seht das Seil und haltet es für eine Schlange. Deshalb habt ihr Angst. Es ist notwendig, dass ihr euer Unterscheidungsvermögen einsetzt, um zu wissen, ob es sich um ein Seil oder eine Schlange handelt. In eurer Täuschung haltet ihr das Seil für eine Schlange. Wo Täuschung ist, kommt sofort Angst auf. Aufgrund eurer Furcht rennt ihr weg. Wenn ihr mit der Fackel der Unterscheidungskraft seht, erkennt ihr, dass es keine Schlange, sondern ein Seil ist. Wenn ihr erkennt, dass es sich um ein Seil handelt, gibt es keine Angst mehr, und ihr geht nahe zum Seil. Wann verschwand die Angst? Sobald ihr erfahrt, dass es ein Seil ist, verschwand die Angst. Wenn die Täuschung verschwindet, habt ihr Mut. Mut ist Furchtlosigkeit. Dann erfahrt ihr Glückseligkeit. Genauso solltet ihr nachforschen und die Wahrheit über die Welt erkennen. Ist sie weltlich oder göttlich? Das wird kritisches Hinterfragen (mīmāṃsā) genannt.

Angenommen ihr habt Milch. Ihr könnt sie in Dickmilch verwandeln. Ihr könnt die Dickmilch auch noch quirlen und Butter erhalten. Ihr könnt die Butter auch erhitzen und Ghee (geklärte Butter) erhalten. Was tut ihr danach mit dem Ghee? Nichts weiter, ihr könnt es konsumieren. So wie Ghee das Endprodukt der Milch ist, ist das Göttliche das Endprodukt von Wissen. Ihr müsst das Göttliche erfahren. Es ist nicht möglich, weiter zu forschen. Die Menschen wollen sogar das Göttliche untersuchen. Das ist Torheit und Unwissenheit. Trotz

eurer Untersuchung bleibt Ghee Ghee und verwandelt sich nicht in etwas anderes. Ghee ist das Endstadium. Danach besteht kein Spielraum für irgendeine weitere Nachforschung. Wozu wollt ihr das Göttliche untersuchen? Wo seid ihr, und wo ist Gott? Welche Autorität besitzt ihr, Gott der Untersuchung zu unterziehen? Das wäre, als ob eine Ameise ins Meer tauchte, um seine Tiefe zu erforschen. Eine Welle des Ozeans genügt, um sie ans Land zu spülen. Sie könnte bei dem Vorgang sogar ihr Leben verlieren. Jene, die Gott untersuchen wollen, gleichen dieser Ameise.

Reinigt eure Gefühle

Aber auch in der Ameise ist Gott. Gott ist in der Ameise wie in Brahman gegenwärtig. Er ist in jedem anwesend. Deshalb sang Tyagaraja:

*O Rama! In deiner reinen und makellosen Form der Liebe
wohnst du allen Lebewesen von der Ameise bis zu Brahma inne
und bist ebenso in Shiva und Keshava.
Bitte sei auch mein Beschützer!*

Es genügt nicht, das nur auszusprechen. Dies sind bloße Worte, die ihr von euch gebt. Wenn auf eurem Körper eine Ameise krabbelt und euch beißt, schlagt ihr sie tot. Aber wenn Gott in der Gestalt Brahmas vor euch erscheint, verneigt ihr euch. Wieso dieser Unterschied? Ihr behauptet eine Sache und tut etwas anderes. Tut also, was ihr sagt. Wenn ihr behauptet, Gott sei allgegenwärtig, dann seht auch in der Ameise Gott. Seht in beidem das Göttliche. Das ist wahre Gleichgesinntheit. *Gleichmut wird wahres Yoga genannt.*

Entwickelt Liebe zu jedem. Liebe gibt, nimmt aber nie. Liebe ist wie ein Triangel. In diesem Triangel gibt Liebe immer, bekommt aber nie. Das ist der eine Winkel. Welches ist der zweite? Liebe ist furchtlos. Welches ist der dritte? Liebe ist unwandelbar. Aber unsere Liebe ändert sich jeden Augenblick. Das ist nicht wahre Liebe, sondern nur körperliches Verlangen. Es ist Täuschung. Täuschung ist nicht Liebe. Solange der Mensch der Täuschung (bhrama) unterliegt, ist er fern von Gott (Brahma). Es ist alles nur Einbildung. Einbildung kann euch keine Glückseligkeit vermitteln. Befreit euch also von Illusion und habt festes Vertrauen in Brahman. Forscht nach und erfahrt Gott im Inneren und betet ihn an. Folgt diesem heiligen Pfad.

Glaubt nicht, Gott sei weit entfernt. Wie die Veden verkünden: „Er ist nah und fern.“ Wer Gott für weit entfernt hält, für den ist er wahrlich fern. Wer Gott für nahe hält, für den ist er nahe. *Wie man empfindet, so geschieht es.* Nah oder fern beruhen auf euren Gefühlen. Gott hat nichts damit zu tun. Entwickelt also heilige Gefühle. Das ist wahre Spiritualität. Wenn eure Gefühle rein sind, wird alles rein werden.

Reinheit der Gefühle ist für den Menschen nur natürlich. Hier ist ein Taschentuch. Weiß ist seine natürliche Farbe. Aber wenn ihr es benutzt, wird es schmutzig. Wenn es schmutzig ist, gebt ihr es zum Wäscher. Dann sagt ihr, der Wäscher habe es weiß gemacht. Aber nicht der Wäscher machte das Taschentuch weiß, sondern es ist seine natürliche Farbe. Er hat nur den Schmutz entfernt. Ähnlich ist auch unser Herz rein, heilig und makellos. Auch die Veden haben den Atman als ewig, dauerhaft, unsterblich und rein beschrieben. Durch die Illusion der Weltlichkeit wird das Herz schmutzig und dunkel. Der Junge sagte zuvor: „Mit dem Wasser der Liebe und der Seife der Entsagung.“ Das stimmt nicht. Liebe ist das Wasser. Nicht Entsagung ist die „Seife“, sondern beständiger Glaube. Waschen ist Entsagung. Wenn ihr alle drei besitzt, wird der Schmutz verschwinden.

Beständiger Glaube und Hingabe sind wichtig. Ohne beständigen Glauben und Hingabe gibt es keinen Gewinn. Hingabe ist Liebe, Liebe ist Hingabe. Wascht euer Herz im Wasser der Liebe, verwendet die Seife des beständigen Glaubens und schlagt es gegen den Stein der Loslösung. Dann wird die wahre Form der

Reinheit hervorkommen. Wir sollten also diese Wahrheit verstehen und erkennen. Darin liegt Weisheit. Wahrheit ist Brahman, Weisheit ist Brahman, Unendlichkeit ist Brahman. Alles ist Brahman.

AUS UNSEREN ARCHIVEN

Auszüge aus Bhagavans Ansprachen an Gurupurnima

Erkennt eure innewohnende Göttlichkeit

Der Atman leuchtet ewig

Verkörperungen der göttlichen Liebe!

Solange ein Traum andauert, erscheint alles, was im Traum erfahren, gehört oder gesehen wird, als wirklich. So erscheint auch in diesem weltlichen Leben (samsāra), das voller Vorlieben und Abneigungen ist, alles solange als wirklich, bis Weisheit (jnāna) aufkommt. Wenn man den Zustand der höchsten Verwirklichung erreicht, erscheint alles, was in der Welt geschieht, als ein Traum.

Der menschliche Körper besteht aus den fünf grundlegenden Elementen – Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther oder Raum. Diese fünf sind auf geregelte Weise miteinander verbunden. Dieser Körper wird physischer Körper (bhautika sharīra) genannt. Er stellt alle Arten von Beziehungen mit der Welt her. Dies kann als die Verbindung der fünf Komponenten (pañcīkarana) bezeichnet werden. Im Wachzustand sind alle Sinnesorgane im Körper aktiv.

Der Körper ist der Wohnsitz von Freude und Schmerz. Er hat drei Formen: grobstofflich (sthūla), feinstofflich (sūkshma) und ursächlich (karana, kausal). Der grobstoffliche Körper ist die Hülle der Nahrung (annamaya). Er ist leblos. Er ist einem Instrument vergleichbar. Wir sehen nur den physischen Körper. Wir halten ihn für wirklich und dauerhaft und neigen dazu, das alldurchdringende, ewige Atmanprinzip zu vergessen.

Die fünf Lebensatem (prāna), der Verstand (mind), Intellekt und Sinne bilden den feinstofflichen Körper (sūkshma sharīra). Er ist im Traumzustand wirksam. In diesem Zustand ist das Individuum nach innen ausgerichtet. Der Mensch erschafft sich im Traum eine neue Welt. Der Traum ist selber der Beweis seiner Existenz. Er konstituiert sich selbst ohne äußere Verbindungen. Im Traumzustand wird alles durch geistige Formen, Klänge und Geschmäcker erschaffen, und diese werden erfahren, ohne dass irgendeine physische Grundlage für sie besteht. Diese gesamte Erfahrung ist auf den betroffenen Einzelnen beschränkt. Wenn beispielsweise zehn Personen in einem Raum schlafen, hat jeder Einzelne seinen eigenen einzigartigen Traum, und die Traum-Handlungen eines jeden gelten nur für ihn.

Der Geist (mind) erschafft Wach- wie Traumzustand

Zwischen dem Traum- und dem Wachzustand besteht keine Verbindung. Jemand träumt, dass sein Freund ihn auf vielerlei Weise plagt. Wenn er am nächsten Morgen aufwacht und seinen Freund zur Rede stellt und ihn fragt, warum er das getan hat, wird dieser antworten: „Du Narr, ich habe dich überhaupt nicht gesehen.“ Das bedeutet, dass der Freund im Traum und die Schwierigkeiten, die er bereitet hat, alle vom Träumenden selbst erschaffen wurden. Alle anderen Traumerfahrungen sind ebenfalls selbst erschaffen. Also sind alle Traumerfahrungen auf den betroffenen Einzelnen beschränkt und haben keine Verbindung mit anderen in der wirklichen Welt. Die im Traum erfahrenen Freuden und Leiden sind Bestandteil des Traumzustandes. Im Traumzustand durchlebt man die Folgen guter und schlechter Handlungen aus früheren Leben. Das bedeutet,

dass die Erfahrungen sich auf den feinstofflichen Körper beziehen. Der Geist (mind) ist dabei der wichtigste Faktor. Es ist der Geist, der alles erschafft.

Obwohl der Geist eine Einheit ist, werden ihm, je nach den verschiedenen Funktionen, die er durchführt, verschiedene Namen gegeben. Im Gedankenprozess wird er Manas (Verstand) genannt. Wenn er zwischen dem Ewigen und dem Vergänglichen unterscheidet, wird er Buddhi (Intellekt, Unterscheidungsvermögen, Intuition) genannt. In seiner Rolle als Speicher für Erinnerungen wird er Citta (Psyche, inneres Bewusstsein) genannt. Wenn der Geist sich mit dem Körper identifiziert, wird er Ahamkara (Ego) genannt. Die vier Bezeichnungen beziehen sich auf den Geist, und ihre Aspekte bilden gemeinsam das innere Instrument (antahkarana). So sind Wach- wie Traumzustand Schöpfungen des Geistes.

Der Geist ist die Ursache von Bindung und Befreiung

Der dritte Zustand ist Sushupti. Su bedeutet gut und shupti Schlaf. Sushupti bedeutet Tiefschlaf. In diesem Zustand ist der Gedanken- und Gefühlsbereich (mind) abwesend. Ohne Geist (mind) ist auch die Welt nicht vorhanden. Ohne die Welt gibt es keine Erfahrungen von Freude und Leid. Die Welt existiert, solange der Geist vorhanden ist. Freude und Leid werden durch Kontakt mit der Welt erfahren. Also ist die Welt mit Freude und Leid verbunden. Es heißt, der Geist sei die Ursache von Bindung wie Befreiung.

Es gibt jedoch einen Zustand, der diese Zustände transzendiert: der atmische Zustand. Weil der Mensch sich in den ersten drei Stadien mit dem Körper identifiziert, vergisst er seine spirituelle Realität. Aber das atmische Prinzip in jedem ist die Ursache aller Erfahrungen, auch wenn die physischen Formen sich unterscheiden. Der Mensch fällt der Unwissenheit zum Opfer, weil er seine atmische Realität vergisst und sich mit dem Körper-Geist-Komplex identifiziert. Die Wellen im Ozean erscheinen als verschieden voneinander, aber sie bestehen aus demselben Wasser. Ähnlich erscheint auch der Mensch in unzähligen Gestalten, aber sie sind alle wie Wellen, die auf dem Meer von Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit (sat-cit-ānanda) erscheinen. Namen und Formen mögen sich unterscheiden, aber die Grundlage ist dieselbe.

Der Atman allein leuchtet aus sich selbst heraus

Der Atman wird jedoch im Menschen durch fünf Hüllen (kosha) bedeckt: Annamaya, Prānamaya, Manomaya, Vijnānamaya und Anandamaya, und als Folge davon ist der Atman nicht leicht zu erkennen. Der physische Körper ist Annamayakosha, die Hülle der Nahrung. Die Hüllen der Lebenskraft (prānamaya), des Geistes (manomaya) und der Intelligenz (vijnānamaya) formen den feinstofflichen Körper (sūkshma sharīra). Die Hülle der Glückseligkeit (anandamayakosha) ist der Kausalkörper (karana sharīra). Obwohl er als glücklich bezeichnet wird, ist das nicht die wahre Glückseligkeit, sondern der glückselige Zustand des Atman spiegelt sich bildhaft in der kausalen Hülle der Glückseligkeit wider. Der Geist ist wie der Mond, der nicht aus sich selbst heraus leuchtet. Der Atman allein leuchtet aus sich selbst heraus. Es ist dieses Licht, das den Körper, den Geist, den Intellekt und die Sinne erleuchtet und sie mit Bewusstsein ausstattet.

Es ist dieses Bewusstsein (caitanya), das den Kosmos funktionieren lässt. Für die gesamte Schöpfung, bestehend aus belebten und unbelebten Objekten, ist dieses Bewusstsein die Grundlage. Alles, was mit dem Körper und Geist erfahren wird, hat keine wirkliche Verbindung mit dem Atman. Basierend auf dem Licht, das von der Sonne kommt, vollbringen viele Menschen unterschiedliche Handlungen. Manche mögen gute Handlungen begehen und manche schlechte. Der Atman wird von den Folgen dieser Handlungen nicht berührt, ebenso wenig wie die Sonne von den Handlungen, die mithilfe des Sonnenlichtes durchgeführt werden, berührt wird. Die Sonne ist der Zeuge. Ebenso ist auch der Atman Zeuge von dem, was Körper, Geist und andere Organe durchführen.

Aber weil der Mensch sich mit dem Körper und anderen Organen identifiziert, schreibt er all ihre Tätigkeiten der Kraft des Atman zu. Der Geist (mind) ist die Ursache für all dieses. Es ist der Geist, der diese vielfältigen Formen annimmt. Wenn jemand zum Beispiel ein Haus baut, errichtet er im Inneren ein Schlafzimmer, ein Wohnzimmer, eine Küche usw. All diese getrennten Räume dienen seinem Komfort. Aber wenn die

trennenden Wände eingerissen werden, verbleibt eine einzige Halle. Entsprechend wird, wenn die vom Verstand errichteten Mauern beseitigt werden, der Atman allein erfahren.

Der Mensch kann sein wahres Selbst erfahren

Wenn der Mensch sich daran macht, die fünf Hüllen, die den Atman umgeben, eine nach der anderen abzuwerfen, wird er sein wahres Selbst erfahren. Dieser Vorgang besteht in der Übung von Shravana, Manana und Nididhyasana: Von Gott hören, das Gehörte im Geist bewegen und Meditation. Körper, Geist und Sinne sind nur wie die Hülse, die das Korn umschließt. Wenn die Hülse beseitigt ist, verbleibt nur das Reiskorn. Solange der Mensch in dieser Hülse eingeschlossen ist, kann er Geburt und Tod nicht entkommen. Wenn die Hülse (in Gestalt der fünf Hüllen) abgeworfen ist, wird der Mensch frei von Wiedergeburt, so wie das Reiskorn ohne Hülse nicht sprießen kann. Man braucht keine Lampe, um die Sonne zu sehen; ebenso besteht keine Notwendigkeit, nach dem Atman zu suchen, der allgegenwärtig ist. Der Atman leuchtet ewig. Es braucht keine spirituelle Disziplin, um das zu erkennen.

Solange der Mensch sich seiner eigenen wahren Natur nicht bewusst ist, erliegt er der Täuschung, dass der Atman abgesondert und fern von ihm ist. Wie die Asche das Feuer in der glühenden Kohle verdeckt, so verdeckt die Illusion in Bezug auf den Körper den Atman. Wenn die Illusion verschwindet, wird der Mensch wahre Glückseligkeit erfahren und die kosmische Realität verstehen.

Die Zusammenballung von Körper, Gedankenwelt und Sinnen hält euch davon ab, eure innewohnende Göttlichkeit zu erkennen. Auf diese Weise verdeckt ihr euch selbst. Ihr seid die Ursache eurer Gebundenheit durch Körper und Geist und Gemüt. Wenn ihr das Wesen des Körper-Geist-Komplexes versteht, erkennt ihr eure wahre Essenz. Es reicht aus, wenn ihr die Überzeugung entwickelt, dass ihr und das Göttliche eins seid – ich bin Brahman (aham brahmāsmi). Entwickelt durch Liebe beständigen Glauben an diese göttliche Einheit. Diese Liebe wird euch zur Selbstverwirklichung führen.

Gurupurnima steht für die Erleuchtung des menschlichen Geistes

Gurupurnima ist aus vielen Gründen heilig: An diesem Tag wird der Sucher, der an der Identifizierung mit der falschen gegenständlichen Welt leidet, in die Realität seines unsichtbaren inneren Motivators eingeweiht. An diesem Tag werden jene, die keinen Drang nach dem spirituellen Weg verspüren, dazu inspiriert, die Glückseligkeit zu suchen, die dieser Weg mit sich bringt. An diesem Tag wird den Aspiranten geholfen, das Bewusstsein des Einen zu erreichen, der unter vielen Namen und Formen, in verschiedenen Sprachen und Ländern bekannt ist. Mit dem Sonnenaufgang wird die Welt in Licht und Wärme getaucht. Ebenso wird mit der Ankunft von Gurupurnima das menschliche Herz in Friede und Sicherheit gebadet. Gurupurnima ist nicht nur ein Tag im Kalenderjahr. Gurupurnima findet an all den Tagen statt, an denen der Geist des Menschen mit angenehmer Kühle erfüllt wird (mit dem Mond als der über den Geist herrschenden Gottheit) und voll erleuchtet ist mit dem Licht der Sonne (die für Intelligenz und Unterscheidungsvermögen steht).

Übersetzung: Susan Boenke